

Nach grüner Farb mein Herz verlangt

Michael Praetorius

S. 1. Nach grüner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trüben Zeit, der grimmig Winter währt so

A. 1. Nach grüner Farb mein Herz verlangt in dieser trü - ben Zeit, der grimmig Winter währt so

T. 1. Nach grüner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trüben Zeit, der grimmig Winter währt so

B. 1. Nach grüner Farb mein Herz ver - langt in die - ser trüben Zeit, der grimmig Winter währt so

lang, der Weg ist mir ver - schneit, die sü - ssen Vöglein jung und alt, die hört man lang nit meh; das

lang, der Weg ist mir verschneit, die sü - ssen Vöglein jung und alt, die hört man lang nit meh; das

lang, der Weg ist mir ver - schneit, die sü - ssen Vöglein jung und alt, die hört man lang nit meh; das

lang, der Weg ist mir ver - schneit, die sü - ssen Vöglein jung und alt, die hört man lang nit meh; das

tut des argen Winters Gwalt, der treibt die Vöglein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.

tut des argen Winters Gwalt, der treibt die Vöglein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.

tut des argen Winters Gwalt, der treibt die Vöglein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.

tut des argen Winters Gwalt, der treibt die Vög - lein aus dem Wald mit Reif und kal - tem Schnee.

2. Er macht die bunten Blümlein fahl
im Wald und auf der Heid.
Dem Laub und Gras allüberall
dem hat er widerseit.
So weit ich lass die Augen gehn
durch Wiesen, Wald und Feld
muss alles kahl und traurig stehn,
kein Hälmlein grün mag ich ersehnen,
der Schnee hat alls verstellt.

3. Nach grüner Farb mein Herz verlangt
in dieser Winterszeit.
Kein Blättlein an den Baumen hangt,
der Weg ist mir verschneit.
All Freud und Lust wird jetzo feil,
die uns der Sommer bringt.
Gott geb dem Sommer Glück und Heil,
der zieht nach Mittag am Seil,
dass er den Winter zwingt.